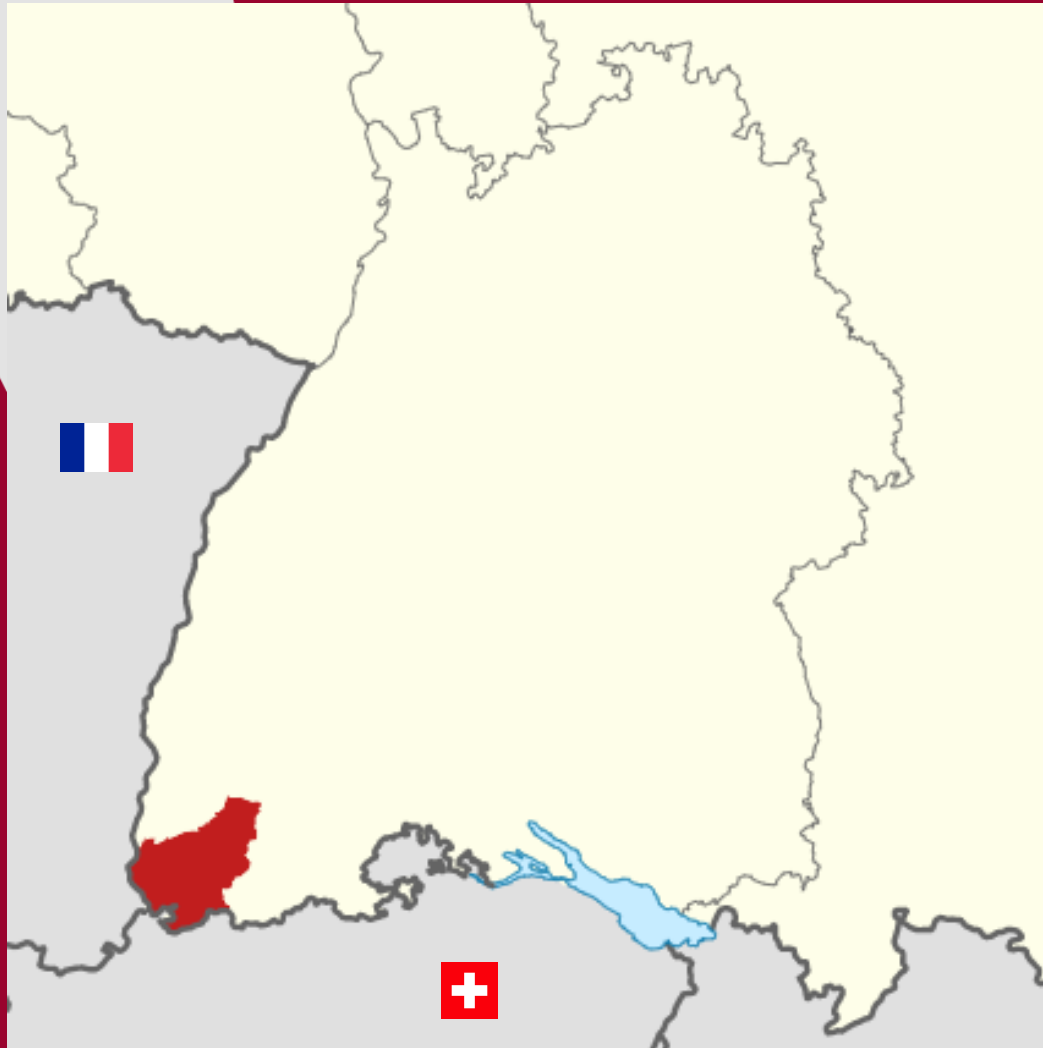


Klimaschutzarbeit des Landkreis Lörrach

Nele Hoge

Klimaschutzmanagement

Wo liegt der Landkreis Lörrach?



Quelle: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6334474>



Quelle: <https://www.verlagshaus-jaumann.de/media.media.bb.jpg>



Quelle: <https://www.vonganzoben.de/wp-content/uploads/2020/08/20190420.jpg>

Der rote Faden

- 
- 2012: Gründung der Energieagentur
 - 2018 – Wirkungsziel: kreisweite Senkung der THG-Emissionen bis 2050 um mindestens 74% gegenüber 2012
 - 2019: Personelle Stärkung durch zwei KlimaschutzmanagerInnen
 - 2022: Start der Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts und Entwicklung eines Reportings
 - Seit 2013: Teilnahme European Energy Award
 - 2018: Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) mit 79 Maßnahmen
 - 2021 - neues Wirkungsziel: Reduktion des CO₂-Ausstoßes um 65% bis 2030 und klimaneutrale Region bis 2040

Ambitioniertere Zielsetzungen

■ Bundesziele

- Treibhausgasneutralität bis 2045
- 65% Verringerung bis 2030 (gegenüber dem Jahr 1990)

■ Landesziel

- Treibhausgasneutralität bis 2040
- 65% Verringerung bis 2030

■ Ziele des Landkreises

- Treibhausgasneutralität bis 2040
- 65% Verringerung bis 2030

■ Altes IEKK des Landkreises

- 73% THG-Reduktion gegenüber Basisjahr 2012
- Berechnung aus dem damals ermittelten techn. und wirtsch. Potenzialen

→ Zielsetzung und Potenziale haben sich auf allen Ebenen geändert – neues IEKK somit notwendig!

Fortschreibung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzepts



LANDKREIS LÖ
Wärmeplan

Die Leitlinien

1. Zielorientiert



2. Kommunenscharf



3. Sektorenübergreifend



4. Partizipativ



5. Messbar und digital



Inhaltliche Anforderungen an ein integriertes Klimaschutzkonzept (gemäß KRL 4.1.8 a)

- **Ist-Analyse** sowie Energie- und Treibhausgasbilanz (**THG-Bilanz**) nach dem endenergiebasierten Territorialprinzip für den stationären Energieverbrauchsbereich und für den Sektor Mobilität für Kommunen (z. B. BSKO-Standard, GPC-Standard) bzw. nach dem endenergiebasierten Verursacherprinzip für nichtkommunale Antragsteller sowie Indikatorenvergleich mit Bundesdurchschnittsdaten
- **Potenzialanalyse** und **Szenarien** (Referenzszenario und Klimaschutzszenario) unter Orientierung an den jeweils aktuell gültigen Klimaschutzzielen der Bundesregierung
- **THG-Minderungsziele** für die kommenden 15 Jahre und mit dem Zeithorizont bis 2045 sowie spezifische, zielkonforme **Handlungsstrategien** und priorisierte **Handlungsfelder**
- **Beteiligung** aller betroffener Verwaltungseinheiten und aller weiteren relevanten Akteure an der Erarbeitung eines Zieles, der Strategien und der umzusetzenden Maßnahmen
- **Maßnahmenkatalog** mit allen Informationen gemäß vorgegebenem Maßnahmenblatt; die Maßnahmen müssen die THG-Minderungsziele sowie die Szenarienannahmen widerspiegeln.
- **Verstetigungsstrategie** inkl. Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten/ **Zuständigkeiten**
- **Controlling-Konzept** für Top-down- und Bottom-up-Verfolgung der Zielerreichung inkl. Indikatoren und Rahmenbedingungen für Datenerfassung und –auswertung
- **Kommunikationsstrategie** für die konsens- und unterstützungsorientierte Zusammenarbeit mit allen Zielgruppen



Der Prozess im Überblick



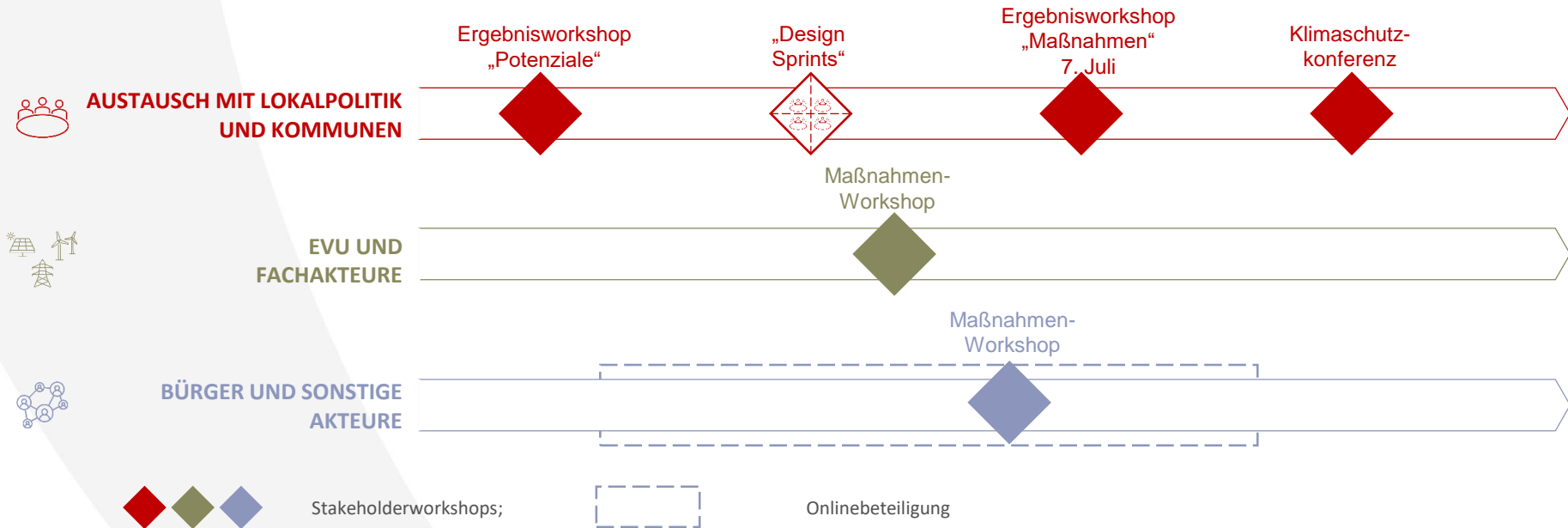
Öffentlichkeitsarbeit



Akteursbeteiligung



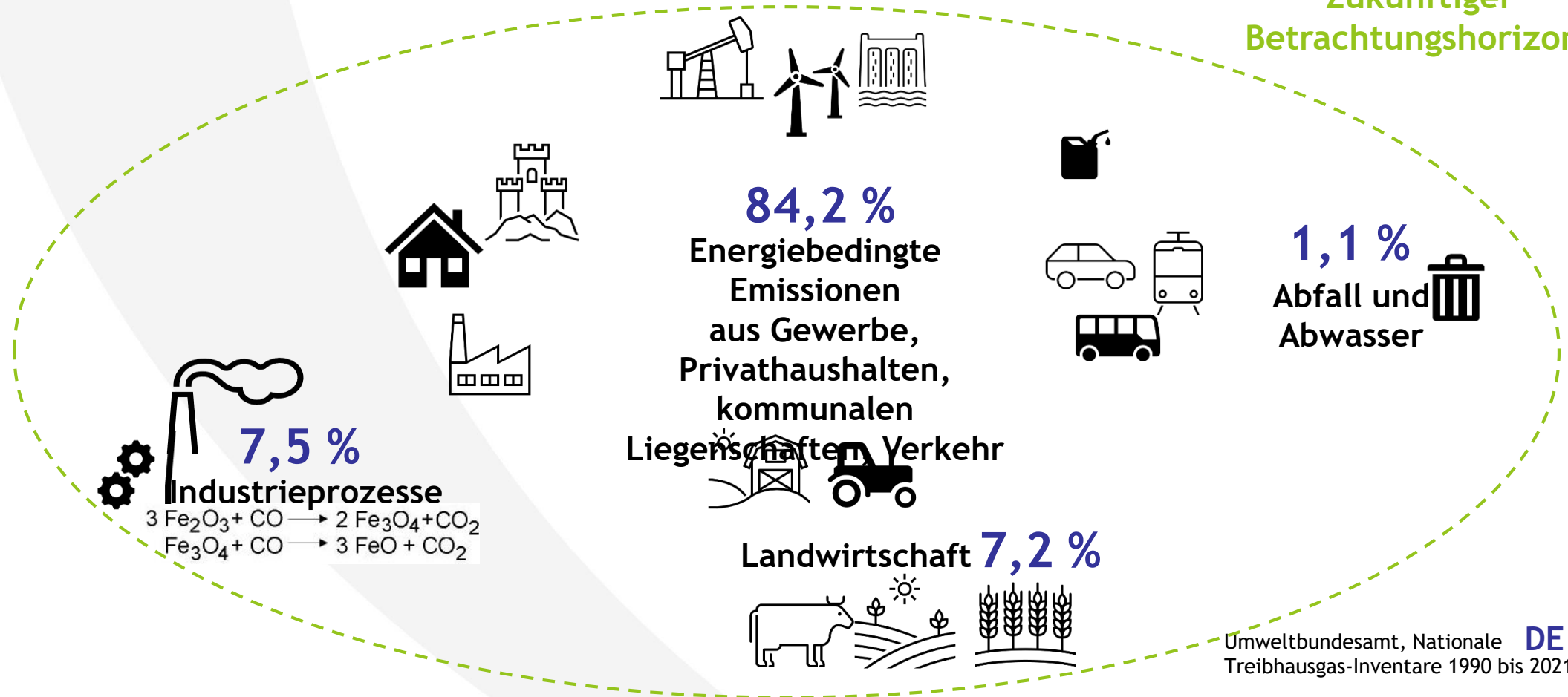
Beteiligungsformate



Kommunalworkshop in Schopfheim; Fotos: Inga Nietz

Die THG-Bilanz

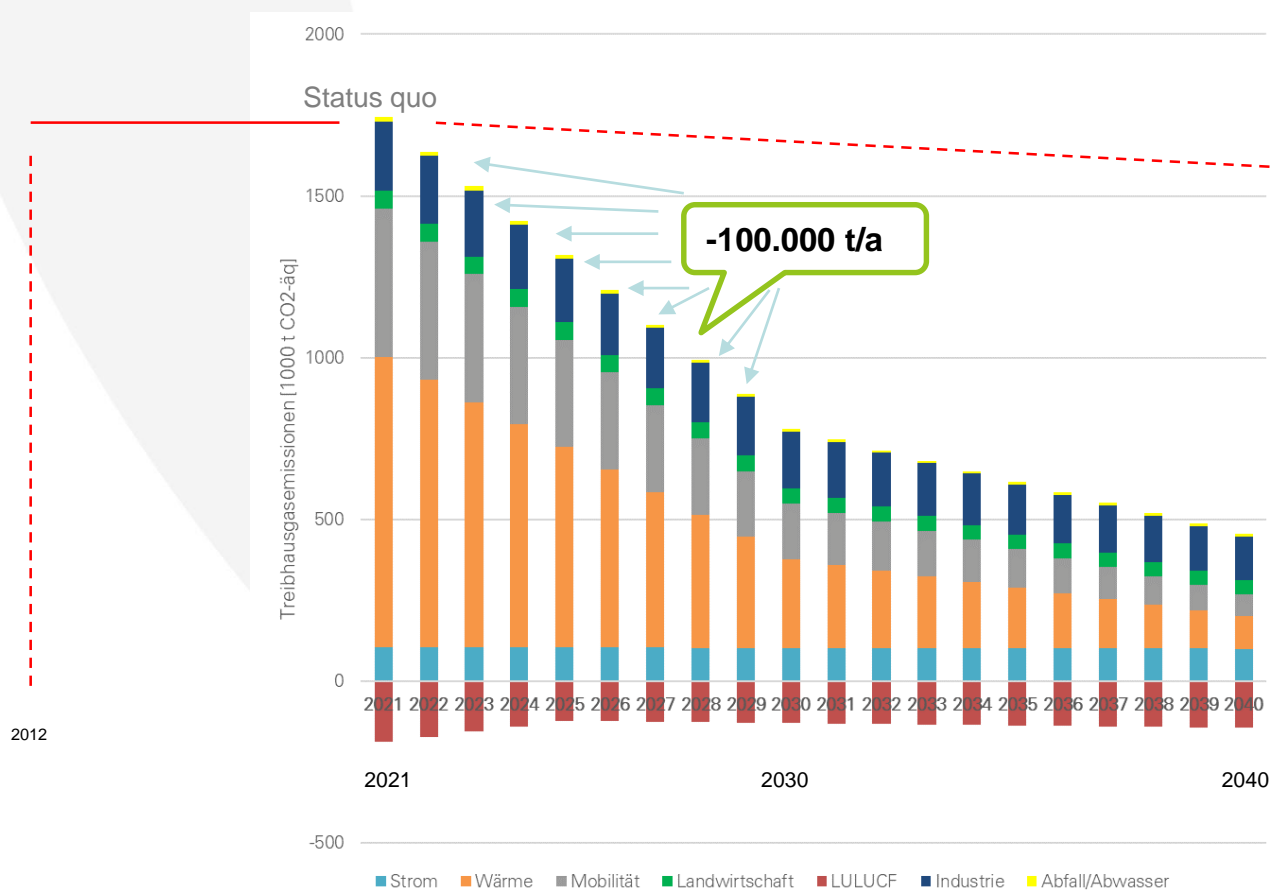
Zukünftiger
Betrachtungshorizont



Umweltbundesamt, Nationale DE
Treibhausgas-Inventare 1990 bis 2021

Absenkepfad

Szenario Klimaneutral 2040



- In 2040 wird es Restemissionen geben. Zum Beispiel weil auch EE durch ihre Herstellung THG-Emissionen mit sich bringen oder weil Tierhaltung per se zu Methanbildung führt
- Technische Entwicklungen in Prozess implementieren
- Langfristig weitere Emissionsreduktion, um reale Neutralität herzustellen

Reduktion von 1,2 Mio T von insgesamt ca. 1,6 Mio T bis 2040

Rahmenbedingung - Maßnahmen



Die Aufgliederung Sektoren orientiert sich am **Klimamaßnahmenregister** des Land Baden-Württembergs

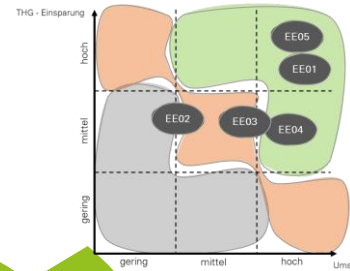
Quelle: [Klima-Massnahmen-Register \(KMR\): Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg \(baden-wuerttemberg.de\)](#)



Vorgehen Maßnahmen

1. Maßnahmenportfolio

Erarbeitung in
Zusammenarbeit div.
Akteur:innen.
Insgesamt über 600
Einzelmaßnahmen.

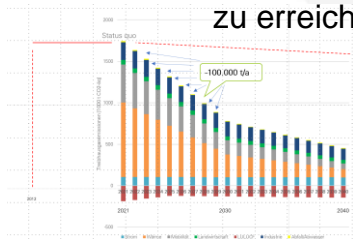


2. Sichtung und Bewertung der Maßnahmen

Zusammenfassung aller
Ergebnisse – Bewertung
durch Portfolioanalyse und
SWOT.

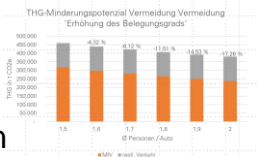
4. Absenkpfad

Abgleich – reichen die
Maßnahmen, um das Ziel der
Klimaneutralität im Landkreis
zu erreichen?



3. Bündelung, Erweiterung und Quantifizierung

Erweiterung zu einem vollständigen
Maßnahmenkatalog.
Abgleich mit Potenzialanalyse –
Maßnahmen mit THG-
Minderungspotenzial hinterlegen.



*nach [Kommunales Einflusspotenzial zur Treibhausgasreduzierung](#) | Umweltbundesamt

Ein Ausschnitt der Maßnahmen Energie

Allgemein

- Speichertechnologien prüfen
- Aufbau regionaler Strommärkte
- Energieberatung
- Werkzeugkasten, Kommunikation und Beteiligung zum Thema Geothermie
- Baukasten/ Werkzeugkasten für Bürgerbeteiligung bei Windenergie

Potenziale von PV-Dachanlagen erschließen und nutzen

- Durchführung einer Potenzialanalyse zu Dach-PV
- Bereitstellung kommunaler Dächer von Liegenschaften und kommunalen Unternehmen (Vorbildfunktion)
- Erschließung von Dachflächen von bspw. Sportvereinen, Gewerbehallen, Schulen etc.
- Kombination von PV- und Thermieprojekten
- Mieterstrommodelle entwickeln, Best-Practice
- rechtliche Hürden abbauen bei Dach-PV im Denkmalschutz
- PV auf Dächern von öffentlichen Liegenschaften in Kombination mit Dachbegrünung, Fassadenbegründung

Ausbau von Windkraftanlagen vorantreiben

- Ausweisung von nutzbaren Flächen für Windenergie durch Regionalverbände
- Landkreis priorisiert Windkraftprojekte
- Aufbau und Stärkung von Bürgerenergiegenossenschaften
- Kampagnen zu Windkraft
- Bürgergenossenschaften attraktiver geschaltet, Bürgerenergie für Bürger:innen

Potenziale von PV-Freiflächen erschließen und nutzen

- PV-Freiflächen wo möglich mit Doppelnutzung bspw. Agri-PV, vertikal an Verkehrswegen
- PV-Freiflächen-Anlagen durch Gebietsausweisung fördern, Landwirte einbeziehen
- Planungsrecht und Genehmigungsverfahren bei PV-Freiflächen erleichtern
- Beratung der Kommunen zu PV-Freiflächen
- **Sammelbestellungen** und Fördermöglichkeiten
- Sammelbestellung Materialpool bspw. Wärmepumpe, Wechselrichter
- Sammelbestellung für Balkonsolaranlagen

Förderung der dezentralen Wärme

- Aufklärung und Beratung der Kommunen und Bürger:innen zu Nah- und Fernwärme, Wärmenetze
- Quartierslösung
- Ausbau kommunaler Wärmenetze

Erneuerbare Energien durch Agri-PV und Dach-PV auf landwirtschaftlichen Betrieben voranbringen

- Beratung und Begleitung von Landwirt:innen zu Agri-PV
- Nutzung von Dachflächen und Betriebsflächen von landwirtschaftlichen Betrieben für die Installation von Photovoltaikanlagen

reg. Fördertopf für EE; Kooperation mit anderen Akteur:innen

- Kooperationen zwischen Bürgerenergiegenossenschaft mit Unternehmen fördern, Bürgergenossenschaften attraktiver gestalten
- Interkommunale Zusammenarbeit bei Geothermie steuern
- Beratung der Kommunen zu Geothermie und Fördermöglichkeiten
- Erschließung von Dachflächen von bspw. Sportvereinen, Gewerbehallen, Schulen etc.
- Kooperation mit Finanzinstituten zu Sanierung

Ansprache der Städte und Gemeinden mittels Gemeindeleitfaden

Aufteilung in 4 Cluster



THG-Bilanz mit individuellen Reduktionsbeiträgen

Maßnahmenkatal og passend zum Cluster

Spezifische Ziele (z.B. Fläche für Freiflächen-PV)



Aufbau der Maßnahmensteckbriefe

Nr.	E01	-Maßnahmen-Titel-
Ziel & Kurzbeschreibung	-Ziel der Maßnahme beschreiben-	
Zielwert	-Wenn quantifizierbar einen Wert eintragen / Wenn nicht leer lassen-	
Zu aktivierende Zielgruppen	-Zielgruppen- Wer wird angesprochen?-	
Umsetzende Akteur:innen	-Wer setzt um?-	
Umsetzungsaufwand		
Umsetzung		
Schritte für eine erfolgreiche Maßnahmenumsetzung	-Welche Schritte können beispielshalber bei der Umsetzung helfen?-	
Darlegung des Potenzials	Rolle der Städte und Gemeinden	
-Deckt die Maßnahme ein dargestelltes Potenzial?		

Einsparpotenzial in Treibhausgasen	Beitrag , wenn quantifizierbar inkl. Annahmen.	
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • Wie hoch sind die Kosten? • Für welche Posten fallen Kosten an? -Ungefähre Höhe abschätzen 	
Fördermöglichkeiten	<p>Für Kommunen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramme Bund und Land BW aufzeigen <p>Für Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramme Bund und Land BW aufzeigen 	
Stärken, Schwächen, Chancen & Herausforderungen	Anmerkungen	
<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag gut quantifizierbar • Passt auf ermittelte Potenziale • Große Investitionen für Zielgruppe • Große Hebel in der Aktivierung der Zielgruppe • Wirtschaftliche Vorteile von PV • Steigerung regionaler Wertschöpfung • Flächenkonkurrenz zu Solarthermie* • Fachkräftemangel 	Weiteren Input, der unter den o.g. Punkten keinen Platz fand?	



Und danach?



Klimaschutz-Netzwerk

- Gemeinsame Struktur fortsetzen und ausbauen
- Förderung über Kommunalrichtlinie (Förderquote 60%)
- Antragsstellung im Herbst
- Infoveranstaltung folgt

Klimaschutzmanagement für Kommunen

- Fördermöglichkeit über Kommunalrichtlinie (Förderquote 40%)



Klimakoordination

- Neue Stelle (gefördert vom BMWK über die NKI) im Landratsamt
- Ab 01. September besetzt
- Unterstützung für Städte und Gemeinden zum Thema Klimaschutz

Fokusberatung

- Bis zu 20 Beratungstage
- Fördermöglichkeit über Kommunalrichtlinie (Förderquote 70%)



Vielen Dank fürs Zuhören!



Nele Hoge
Klimaschutzmanagerin Landkreis Lörrach
nele.hoge@loerrach-landkreis.de